

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Ins Haus geliefert viertel. 95 S. Insektionspreis: die vierstaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann angelegt.

Nr 25.

Dienstag den 1. März

1887.

Bekanntmachungen.

Reichstagswahl.

Nach dem heute durch das Kreis-Wahlkollegium festgestellten Wahlergebnis der am 21. d. M. stattgehabten Reichstagswahl im zehnten Wahlkreise sind von 21 171 gültig abgegebenen Stimmen 13099 auf Herrn **Griedrich Grub**, Oekonomierat in Stuttgart gefallen. Da derselbe somit die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat, so ist er als gewählt proklamiert worden. Von den weiteren 3 Kandidaten haben Stimmen erhalten: Herr **Ferdinand Gabler** in Schorndorf 4408. Herr **Konrad Kimmel** in Stuttgart 3107. Herr **J. Stern** in Stuttgart 547. Den 25. Febr. 1887.

Der Wahlkommisär für den X. Wahlkreis. Oberamtmann **Bren.**

Die Ortsbehörden

wollen die Revisionsprotokolle von den auf 31. März 1886 abgelegten öffentlichen Rechnungen bis 10. k. M. anher einsehen. Den 26. Febr. 1887. R. Oberamt. **Baum.**

Der Amtsversammlungs-Ausschuss

tritt am nächsten **Mittwoch, Vormittags 9 Uhr** hier zusammen. Den 26. Februar 1887. R. Oberamt. **Baum.**

Bekanntmachung.

des **K. Medizinal-Kollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.** In die orthopädischen Anstalten Parlinenhäuser in Stuttgart und Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Verkümmerten des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 39 f.) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen. Stuttgart, den 22. Februar 1887. **Rübing.**

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. März** Vormittags 9 Uhr im **Lamm in Welzheim**, aus dem Staatswald Lamm 1-4, Müllersgehren, Ealkengrün (Rothmad), Lärchenhöhle, Schweizergraben 1-3, 50 buchene Scheiter, 184 dto. Prügel und Anbruch, 4 eichen Holz; 323 Nadelholz-Scheiter, 1328 dto. Prügel und Anbruch.

Joh. Georg Reif von Rohrbronn hat einen schönen horn- und ohrenlosen **B o d e** zu verkaufen. **Schorndorf.** Ein **Kindsmädchen** sucht soeulich **Väter Fritz.**

Beschlaffstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station bedeu vom **1. März bis 14. Juni d. Js.** die **R. Landbeschläfer** **1) Hochstapler, Rapp, v. Bismarck.** **2) Moses, Fuchs, vom Sultan.** Winnenden, den 1. März 1887. **R. Beschläffaufsichtsamt. Seybold.**

Stamm- & Brennholzverkauf.

Am **Donnerstag den 3. März** Vormittags 10 Uhr wird in hiesigem Gemeindevah, Etelle nahe bei **Krummhardt** verkauft: **2 Eichenstämme mit 3,48 Jm.,** **3 Wagner-Eichen mit 1,83 Jm.,** **5 Buchen mit 3,30 Jm.,** **157 Nm. buchene Scheiter und Prügel** **4000 Stück buchene Wellen.** Die Abfuhr ist sehr günstig. Zusammenkunft im **Schlag**, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Schulttheissenamt. Hauff.**

Forcheneu Schneepdruckverkauf.

Am **Donnerstag d. 3. März 1887** von **Mittags 12 Uhr** an werden im hiesigem Gemeindevah 170 Nro. Schneepdruck auf **Hausen**, geschätzt zu **12 000** Stück Wellen, welches meistens lauter Stangen und zu **Baumstützen** oder **Prählen** geeignet ist, verkauft. Zusammenkunft ist im **Schlag Koblplatte.** **Schulttheissenamt. Illg.**

Brennholz!

Ganz trockenes **Schwarzenabfallholz** pro Nm. **3 M. 60 S.** **dto. kurz gesägtes und zerkleinertes** pro Ctr. **80 S.** kann jeden Tag abgeholt werden. **M a i e r,** **Baugeschäft & Dampfsägewerk.**

Saat- & Speise-Kartoffeln.

Auf die Mehrfach an mich gerichteten Anfragen, werde ich bei Eintritt des zum **Veug** günstigen Wetters auch **beuer** **Kartoffeln** aus der **Wagdeburger Gegend**, sowohl für **Saat-** als für **Speisezweck** besorgen und bitte etwaigen größeren Bedarf rechtzeitig bei mir anzumelden. **Carl Fr. Maier a. Chor.** **Schwerverträge** empfiehlt die **C. W. Mayer'sche** Buchdruckerei. **Mietverträge** empfiehlt die **C. W. Mayer'sche** Buchdruckerei.

Lastochsen herbeigeschafft werden. 5000 Kilometer neuer Bahnen sind im Bau begriffen und diese sind auch Hauptlinien. Es giebt also beinahe noch gar keine Zweigbahnen. Bei der indischen Eisenbahn sind 4060 Europäer, 4250 Euraster (ober Mischlinge) und 190 000 Eingeborene angestellt.

Die Telegraphenlinien in ganz Indien betragen zusammen 8 000 Stunden Länge (= 40 000 Kilometer). In weniger als einer Stunde kann ein Telegramm nach England gesandt werden, entweder über Teheran (Persien) oder über Konstantinopel. Ein Telegramm von Südbindien bis in die Himalaya-Berge kostet eine Mark (8 Worte, wobei die Adresse frei ist, jedes weitere Wort kostet 20 Pfennige).

Das Postwesen in Indien ist sehr gut geordnet. Ein einfacher Brief von Kap Komorin bis in die Himalayas gefandt, etwa 700 Stunden Wegs, kostet 5 Pfennige, eine Postkarte 2 1/2 Pfennige. Posteingahlungen können gemacht werden wie bei uns. Indien zählt (mit Ceylon) 7 200 Poststationen. Die meisten dieser Postämter sind zugleich Sparkassen, welche die indobritische Regierung errichtete, um die Hindus zum Sparen anzuhalten und zu erziehen. Es können da Beträge deponirt werden von 40 Pfennigen bis zu M. 1000. Mehr als M. 1000 darf eine Person in einem Jahre nicht deponiren. Wo keine Eisenbahn — oder Dampfschiff-Verbindung die Post befördern kann, werden diese und Pakete durch die Briefboten spedirt deren jeder etwa 1 1/2 Stunden so zu sagen im Trab zurücklegen muß. An der Haltstelle angekommen übergiebt er den lebernen gesigelt Postfach dem schon bereitstehenden nächsten Briefboten. Bei Tag und Nacht, unter brennend heißer Sonne oder stürmenden Marsunregen, mag die Straße durch einen Urwald führen oder über öde Landstriche hin — müssen die Briefboten ihren Lauf in der vorgeschriebenen Zeit ausführen, dann auf die kommende Post warten und dieselbe ebenso prompt befördern.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Febr. Nach einem heute Abend aus **Nizza** eingetroffenen Telegramme haben daselbst heute Vormittag zwischen 6 und 9 Uhr vier Erdstöße stattgefunden, von denen zwei von längerer Dauer und so heftig waren, daß dadurch vielfach das Einstürzen von Plafonds und Mauern verursacht wurde und die Einwohner aus den Häusern flohen. — An den von Ihren königlichen Majestäten und dem R. Gefolge bewohnten Willen hat das Erdbeben übrigens keinen Schaden angerichtet. Ihre Majestäten befinden sich wohl.

Jenebad, 21. Febr. Verfloffene Nacht geriet der ledige Kaminsgerg-Hilfs B. aus Kallenthat in betrunkenem Zustande auf dem Heimwege in den Feuerbacher Tunnel und wurde durch einen Güterzug schwer verletzt. Er wurde von den diensthübenben Stationswärttern aufgefunden und in den hiesigen Spital verbracht, woselbst ihm ein Bein amputirt werden muß.

Heilbronn, 21. Febr. Ein erschütternder Zwischenfall ereignete sich während des heutigen Wahlgangs. Bahnhoffassier **Lohmann** wurde, als er seinen Stimmzettel abgegeben hatte, vom Schläger gerührt und starb noch auf dem Transporte in seine Wohnung. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene war erst seit einem Jahr in seiner hiesigen Stellung, in der er sich durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen rasch eine Achtung und Sympathie erworben hatte.

Schorndorf, D. Kirchheim, 21. Febr. In letzter Nacht vom Sonntag auf Montag fand in hiesiger Gemeinde eine Schlägerei unter jungen Leuten statt, wobei verschiedene Verletzungen durch Messerstücke voramen; der etwa 60jährige Schulttheiß **Unger** wurde mehrmals aus dem Schlafe geweckt, um die Ruhe wieder herzustellen. Diesen

Morgen nun begab sich derselbe auf das Rathaus, um seinen amtlichen Geschäften nachzugehen; aber kaum hatte er damit begonnen, als er von einem Hirschschlag befallen wurde, welcher seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende Verordnung vom 23. Februar, betreffend die Einberufung des Reichstages:

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. verordnen auf Grund des Artikels 13 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 3. März dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten. Wir beauftragen den Reichstanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen. Unkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigebrütem kaiserlichen Insignel. Gegeben Berlin, den 23. Februar 1887.

(L. S.) **Wilhelm. v. Bismarck.**

Berlin, 24. Februar. 359 W. h. kreise = 40 Sitze gewonnen), Konservative 60, Reichspartei 29, ein Wiber (für das Septennat), zusammen 180. Weitere 18 Kreise, meist konservativ, aus den Nachrichten fehlen, sind sicher. — Zentrum 84, Freisinnige bis jetzt 10, Polen 12, Welfen 2, Protestler 15, Sozialdemokraten 6. In den 49 Sitzen sind die nationalen Parteien 45 mal gegen die Opposition beteiligt, 1mal die Opposition unter sich, 1mal Nat. Lib. und Konservative. Man rechnet auf eine nationale Majorität von mindestens 210 Stimmen.

Aus dem Elsaß. Eine Elsaßer Zeitung schreibt: In nie dagewesener Zahl drängte sich das Volk an die Urnen und sprach: „Wir wollen nicht für den Frieden und nicht für die friedliche Weiterentwicklung des Landes stimmen.“ Der gute Rat des Statthalters wurde in den Wind geschlagen; die Warnungen des Staatssekretärs veracht; das Stillstehen des Landesausschusses, der auf die Behauptung der Regierungsliste aus, Elsaß-Bothringen wünsche nicht die Wiedervereinigung mit Frankreich um den Preis eines Krieges, mit kummer Zustimmung antwortete, erlitt durch die Abstimmung des Landes eine beredte Verurteilung. Und nun erst die Einzelheiten der Wahl! Hier pflanzt man am Wahltag die blau-weiß-rote Fahne auf; dort stolzen Burschen mit der französischen Tricolor herum und greifen den Gendarmen an, der sie zur Rebe stellt; da legt man Bilder des Generals Boulanger oder Zittel mit dem Namen Boulanger in die Urne; an einem vierten Orte begleitet man die W. rümdigung des Wahlergebnisses mit dem Rufe „Vive la France.“ (es lebe Frankreich) in einem Orte des Landkreises Metz soll man sogar Zettel mit der frevelhaftesten Inschrift „Donnez nous la guerre“ (gebt nur den Krieg!) in der Wahlurne gefunden haben! Das ist eine entsetzliche Sprache, die von diesen für die Wahl an sich vielleicht unwesentlichen, aber für die Lage überaus bezeichnenden Einzelheiten geführt wird!

Ausland.

Amsterdam, 23. Febr. Nachdem seit dem 19. Febr. (Geburtstag des Königs) mehrfache Räubereien zwischen der Arbeiterbevölkerung und den Sozialdemokraten stattgefunden hatten, kam in der vorigen Nacht eine erheblichere Ruheführung vor. Antisozialistische Arbeiter zogen unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ nach einem Lokal, wo sich die zahlreichen Sozialdemokraten befanden. Hier fand ein Zusammenstoß zwischen den Anhängern beider Parteien statt, welche die Polizei nur mit großer Mühe auseinander bringen konnte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl

der Vermundeten steht noch nicht fest, doch sind 23, darunter 5 schwer Vermundete, ins Hospital gebracht worden.

Aus der Schweiz, 21. Febr. In Genf, wo eine Menge Franzosen, besonders aus Savoyen, sich aufhält, erscheint seit wenigen Tagen ein neues Blatt, der „Indépendant franco-suisse“, welcher sich zum Organ der französischen Kolonie in der Schweiz aufwirft. Das edle Blatt läßt aber schon gar zu früh die Rage aus dem Sack. Unter der Ueberschrift: „Das befreite Genf“ bringt es einen Artikel, welcher die Abtrennung Genfs vom schweizerischen Zollgebiet befürwortet. Zwischen den Zeilen darf man getroßt lesen: der Anschluß an das schweizerische Zollgebiet wird für Genf das Vorteilhafteste sein und seine „Befreiung“ erst durch die Einverleibung in Frankreich vollständig werden. Ist es ja doch schon einmal französisch gewesen. Dank der schweizerischen Mitleidigkeit von 1859 hinsichtlich des neutralisirten Nordsavoyens ist der Canton Genf größtenteils von französischem Gebiet umklammert. — Der schweizerische Generalstab beabsichtigt, das Eilrad für den Militärdienst zu verwenden. — Die Simplonbahnbestrebungen in der Westschweiz beleben auch die alten schweizerischen Wünsche nach einer Splügenbahn. Am 12. d. haben Vertreter aus Zürich, Glarus, St. Gallen und Graubünden die Aufstellung eines genauen Plans mit Kostenberechnung beschlossen. Sollten diese einmal gebaut werden, so würden Nord und Süd durch sechs Alpenbahnen verbunden sein: Brenner, Emmentaler, Montcenis, Gottard, Simplon und Splügen.

Petersburg, 23. Febr. Näheren Berichten zufolge war die hier jüngst entdeckte Militärverschwörung ernstler, als es anänglich den Anschein hatte. Die Untersuchung dauert noch fort. Bis jetzt sind in Petersburg verhaftet worden fünf Officiere des Secorps, zwei Gardemarinier, zwei Mitglieder des Pawlowschen und zwei des Konstantinowischen Cadettencorps, ferner zwei Mitglieder des Bagencorps und vier Cadetten der Artillerieschule. Verhaftungen finden fortgesetzt auch im Innern, in Woronezh, Charkow und Kiew statt. Es wird behauptet, daß bereits ein Officier in Schlüsselburg als Hauptanführer gehängt worden sei. Der Zweck der Verschwörung war, unter den Soldaten und der Flotte Unzufriedenheit wegen der „friedlichen Haltung der Regierung“ zu erregen.

Mailand, 23. Febr. Hier fand heute früh 6 Uhr 25 Min. ein wellenförmiges Erdbeben statt, welches auch in Livorno verspürt wurde. Die Dauer desselben betrug 12 Sekunden; kein Unfall ist zu beklagen.

Rom, 34. Februar. Ueber die gestrigen Erdschütterungen in Oberitalien liegen weitere Nachrichten aus mehreren anderen Orten vor. In Cuneo stürzten einige Schornsteine und mehrere Gewölbe ein. Die Bevölkerung flüchtet sich aus den Häusern. In mehreren andern Orten sind durch eingestürzte Häuser viele Personen verunglückt. In Savona (Riviera) sind bisher acht Tote, fünfzehn Vermundete und 4 schwerverwundete aufgefunden worden. In Noli 15 Tote, in Albisola zwei Tote, in Oneglia sechs Tote, darunter ein Soldat und 28 Vermundete, darunter 10 Soldaten und drei Gendarmen. In Portomaurizio ein Toter und acht Vermundete, in Diano Marino ist der dritte Teil der Häuser eingestürzt, es sind sehr viele Tote und Vermundete, in Mondovi Erdschütterungen, aber kein Unglücksfall.

Sanibar, 23. Febr. Stanley ist heute eingetroffen, begleitet von Dr. Parke und 61 ägypt. Soldaten, welche einen Teil der zur Befreiung Emin Paschas organisirten Expedition bilden.

Redigiert gedruckt und verlegt von **J. Köster** (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.

Samstag den 5. März
Nachmittags 4 Uhr
aus Dicke
93 Haufen
nicht gebund.
Reisig.
Zusammen-
kunft in
Schlag.

Revier Plochingen.
**Sandgruben-
Verpachtung.**

Am Donnerstag den 3. März
Vormittags 8 1/2 Uhr
werden im Staatswald Stegwiesen-
hau 2 ar Sandgruben auf 5 Jahre
aerpachtet.

Revier Plochingen.
Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. März
Vormittags 11 Uhr
werden in
der Rose in
Büchenbronn
aus dem
Staatswald
Königsseiche
u. Weninger:
4000 buchene und birchene Wellen
auf Haufen verkauft. Zusammen-
kunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei
der Königsseiche.

Revier Plochingen.
Wegbau-Afford.

Am Mittwoch den 9. März
Nachmittags 2 1/2 Uhr
wird
1) die Korrektio des Sumpfes-
bergweges mit einem Kosten-
voranschlag von
500 M für Planie,
120 M für Chauflierung,
320 M für Dohlen und Pflaster-
ungen;
2) die Herstellung eines Erdweges
durch Sumpfesberg, Luben-
wiese und Erlenswald mit ei-
nem Kostenvoranschlag von
1630 M
in Afford gegeben.
Pläne und Kostenüberschläge kön-
nen beim Revieramt eingesehen wer-
den. Zusammenkunft bei der Hütte
im Kirchbachthal.

Schorndorf.
In der Nachlasssache des verstorb.
Heinrich Krehler, Cigarrenfabri-
kanten hier, wurde in der Person
des
Herrn Kaufmann **Chr. Bauerle**
dahier,
ein Erbmasseverwalter bestellt.
Hi von werden Schulden der
Masse mit der Aufforderung benach-
rechtigt ihre Verbindlichkeiten in
Zeittürze an diesen Verwalter ab-
tragen zu wollen.
Den 25. Febr. 1887.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Der auf 3. März d. J. vormit-
tags 10 1/2 Uhr noch unterfuch-
besselte Schwendel nach unterbleibt.
Berichtsvollzieher **Moser.**

Duppelsböh m.
A u f r u f.

Diejenigen die eine gerechte For-
derung an den verstorbenen **Gott-
fried Dettmayer** dahier zu
machen haben, wollen solches inner-
halb 8 Tagen bei dem Schultheißen-
amt anzeigen.
Schultheißenamt.
Geiges.

Abelberg.
3000 Mark
hat gegen doppelte Sicherheit in
einem oder mehreren Posten bis 15
März auszuleihen den Auftrag
Den 25. Febr. 1887.
Schultheiß **Schnurr.**

Ueber den Markt gibts
frische Pfirsichauf.
Brügel, Bäder.

Diebstahl.

Wer nicht kauft bestiehlt sich selbst.
Der Küchen-Deconom
prämiiert auf vielen Ausstellungen,
Ersparung 50%, an Zeit und Geld.
Der Spar- und Schnellkäufer hat
mehrere Vorteile in sich vermint als
Flaschhälter, Gewürzreiber, Salat-
hobel, Obst- und Reimbobrer.
Zu gebrauchen für Obst und Ge-
müse aller Art als Kartoffeln, Rü-
ben, Gurken, Äpfel, Birnen und
bergl. mehr. Jedes Kind kann da-
mit schälen so dünn wie Papier,
ohne sich zu verletzen.
Preis nur 30 Pfennig.
Verkaufsstelle in der Nähe der
Apothek.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während des langen Kran-
kenlagers unserer lieben Schwester
u. Schwägerin **Margarethe Wimmann**,
sowie für die Blumenspenden und
ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten
Ruhestätte, insbesondere aber auch
dem Herrn Vikar für seine trost-
reichen Worte am Grabe, sprechen
auf diesem Wege ihren innigsten
Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Der Schwager **Fr. Mayer.**

Malzkeimen

sind zu verkaufen
Brauerei z. Schwane.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co. Berlin S. D.
und Frankfurt a. M. übertreibt in
ihren wahrhaft überraschenden Wir-
kungen für die Hautpflege alles bis-
her dagewesene. Sie vernichtet un-
bedingt alle Arten Hautauschläge,
wie Flechten, Finnen, rote Flecken,
Sommerprossen u. Vorrätig à
Stück 50 M bei Herrn
Carl Fischer

Saat-Kartoffel,

Magdeburg r frische weiße und rote
Mark 3. 40. per Zentner so lange
noch Vorrat.
Wm. Hech.

Trauer-Anzeige.



Bekanntem und Freunden teilen
wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber
Vater, Schwieger- und Großvater,
Christian Fuhs,
Oberamtspfleger a. D.
Sonntag Abend unerwartet schnell an
einer Hirnlähmung sanft verschieden ist.
Beerdigung Mittwoch 3 1/2 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder weiteren
Anzeige entgen zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-
Erzeugung, Fäulber-, Schweine- & Ochsenmastung
empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende
u. so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis
M. 1. 10. die 10 Pakete bei:
Carl Weil, Schorndorf.

Dankagung.

Für die Rettungsanstalt **Schön-
bühl** sind nachgenannte milde Ga-
ben aus dem Oberamtsbezirk einge-
gangen:
Durch Otto und Friedrich Bren-
ninger in Schorndorf zu Folge münd-
lichen Auftrags der selg. Eltern ein
Legat von 200 M. Schulth. F. in
Sch. 1 M. 50 M, Fr. St. in B.
60 Stück Wecken, Nichte J. Böwen
in Sch. 2 M, J. G. Struß in
Sch. 2 M, Druckerei-Besitzer Röb-
ler in Sch. Erlaß einer Rechn. mit
7 M. 60 M, Frau Rfm. Sch. in Abg.
5 M, R. Sch. Abg. 5 M, Schull.
R. Sch. 1 M, Kaufm. Hahn Sch.
1 Stück Hemdenzeug, R. Weil Sch.
1 Kiste Nudeln, Kond. L. u. Lüge
Sch. 1 Korb Backwerk zu Weich-
nachten, Bäcker Ruhle Deutelsbach
50 St. Mütscheln, Otto u. Friedr.
Dr. in Sch. 1/2 Zeughaubt. Durch
Dav. Bühler in Geradst. 5 M. und
1 Simri Bohnen, Dav. B. jun. 1/2
Eri. Bohnen, Jak. Jllg 1/2 Er. B.,
Kaufm. Lindauer das. 6 Sacktücher.
Durch Schuhmacher Gebhardt in
Sch. 1 M, Frau G. Gebh. 3 M, Frau
Dettlinger 1 M, Frau Elm. 60 M,
N. 1 M, von Freunden der Anstalt
1 Simri Bohnen, Jak. Fischer Grb.
1 M 25 M, Hirschm. W. jun. Grb.
6 M, Fritz Schaal Schorn. 2 M,
L. Art. Sch. 6 Stück Shawl.
Bei Herrn Pfarrer Hoffacker
in Deutelsbach: von Frau Kaufm.
Buhl 1 M, Frau Pfr. Hoffacker 1
Korb Backwerk zu Weihnachten, Re-
gierungsbaumstr. H. 2 M, Gottl.
R. ein woll. Shawl, Frau Pfr. Lub-
wig Ww. 3 M, Vik. Gm. 1 M,
Fabr. B. in Sch. 5 M, R. Kraiß
Flanellhemden und Hosenträger, J.
Lohß 1 Stück Hemdenzeug, 10 St.
Schiefertafeln, 1 Paß Griffel, 2
Düten Backwerk. Legat von Joh.
Georg Döringer + Sch. 5 M.

Bei Herrn Schultheiß Weeg-
mann in Grumbach: von Jak. Jllg
3 M, Gottl. Feyhl 1 M, Pfr. R.
in Glibb. 2 M, Kirchenopf. Grb.
7 M, Reg. R. 2 M.
Bei Herrn Gottl. Jm. Weil in
Schorndorf: von Gottl. Jm. und
Frl. Math. Weil 40 M Hemdenzeug
und Kleiderzeug nebst Galstücher u.
Cravatten, Gottl. Weil Vorstadt 1
Pferdetepich, Seifens. R. 2 Schach-
Lichtchen, Kaufm. Bauerle 2 M Kaffee,
Frau Pfr. Gg. 6 Paar Socken, von
der ob. Gemeinschaft in Winterb.
4 M, G. H. in Oberurbach 2 M,
Pfr. Haubersb. 4 M, Pfr. Hoheng.
4 M, Pfr. D. das. 2 M, J. B. in
Weiler 3 M, Pfr. E. das. 3 M,
Pfr. Balmannsw. Dpfer 10 M,
Pfr. Höpflinsw. Dpf. 3 M, Gem.
Oberurb. 5 M, Schull. W. Schbf.
4 M, P. Sch. 2 M, Fr. Gr. 2 M,
Fr. A. 2 M, Fr. R. 3 M, J. 2 M,
2 M, Ap. H. 1 M, B. B. 1 M,
Fr. R. 3 M, Schull. B. 2 M, C.
L. 1 M, Frl. L. R. 6 M, C. F.
G. 2 M, Frauenstift 2 M, Dh. R.
das. 2 M, Jm. B. Ww. 2 M,
Kunstm. Kr. 10 M, L. A. und C.
A. jun. 10 M, F. G. fen. 2 M,
Miff. Sch. 2 M, DVA. Dr. G. 3 M,
E. R. 1 M, G. F. Hg. 1 M, C. M.
fen. 3 M, B. G. 3 M, Ap. P. 3 M,
Ap. P. Ww. 2 M, Pf. Fr. 1 M,
Geom. Sch. 2 M, Dr. G. jun. 3 M,
J. B. Ww. 1 M, Sch. W. 1 M,
Ab. 1 M, D. St. 1 M, Dr. M.
Dettlinger 1 M, Frau Elm. 60 M,
N. 1 M, von Freunden der Anstalt
1 Simri Bohnen, Jak. Fischer Grb.
1 M 25 M, Hirschm. W. jun. Grb.
6 M, Fritz Schaal Schorn. 2 M,
L. Art. Sch. 6 Stück Shawl.

Bei Herrn Dekan Finckh in
Schorndorf: Präg. Sch. 1 M, Ober-
bfrst. R. 1 M, Dekan F. 2 M,
Weber Bolz Kleiderstoff.
Für alle diese Gaben dankt herz-
lich und wünscht den gütigen Gebern
Gottes reiche Vergeltung.
Für das Komite:
Hausvater Hansauer.

Ein Mädchen von 18
Jahren,
das Vieh- und Feldgeschäft versteht
sucht auf Georgii.
Zu erfragen bei der Redaktion.
Niederwalden b. Göppingen.
Einen jüngeren **Necht** zu Vieh-
und Feldgeschäft sucht zum sofortigen
Eintritt. **Leonhard Mayer.**

**Confirmanden-
Gesangbücher**

empfehl
3' **L. Gubner, Buchbinder.**

Brauntwein

feinste Qualität, empfiehlt im Kleinen
wie im Großen. (per 1 L. 60 M
80 M.)
Brauerei z. Schwane.
Ein freundliches heizbares möb-
liertes Zimmer hat zu vermieten
Julius Schmid.

Göppingen.
CW. 250. 400. 500. 750 1000
bis 1100. 1300. 1450.
1600. 1800. 2000. 2300. 2500.
2600. 2800—2900. 3400. 3600.
4000. 4200. 4600. 5000. 5400—
6000. 6500. 6900. 7600. 7800.
8500. 10 000. 12 000. 14 000.
15—20 000. 25 000 M habe gegen
gute Pfandsicherheit sofort oder bis
Georgii im Auftrag auszuleihen.
Christian Wöhle,
Commissionär.
Ein kleines Logis mit 2 heiz-
baren Zimmern hat sofort oder bis

1. April zu vermieten
J. Sed, Gypser.

Ulmer Münsterlose
Stuttgarter Pferdlose
bei **Paul Kohler.**

Mark 8—10000
werden mit mehr als 1 1/2 facher
Sicherheit auf ein Anwesen sofort
aufzunehmen gesucht.
Offerte Chiffre A. 1000 an
die Expedition d. Blattes.

Gutes Sauerkraut

ist zu haben bei
Frau Gerichtsdiener Dager.
Ungefähr 20 Ztr. neu verkauft
F. Wehnmüller, pens. Bahnwärter,
wohnb. bei Zimmermstr. Rau.
Geradstetten.
Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich in
allen in das Malerfach einschlagenden
Arbeiten und sichert reelle u. billige
Bedienung zu.
Chr. Benz, Maler.

Schorndorf. Zu Nachstehendem geben wir als kleine Nachlese zur Reichstagswahl eine
Uebersicht über die Zahl der Wähler und der abgegebenen Stimmen.

Gemeinde.	Zahl der Wähler.	Grub.	Gabler.	Stern.	Zer- splittert u. unglit. Stimmen	Zu- samm-n.	Abge- stimmt haben. %
Alperglen	112	104	4	—	—	108	97
Hohengehren	123	116	1	—	—	117	96
Haubersbronn	188	154	24	—	—	178	95
Hegenlohe	58	55	—	—	—	55	95
Niedelsbach	146	70	9	—	—	79	95
Weiler	83	93	45	—	—	138	95
Rohrbronn	51	45	3	—	—	48	94
Abelberg	192	172	5	—	1	178	93
Deutelsbach	305	269	14	—	—	283	93
Nichelberg	105	84	13	—	—	97	92
Oberurbach	360	255	75	1	—	331	92
Schlichten	54	47	2	—	—	49	91
Daiered	65	50	8	—	—	58	90
Höplinsmarth	103	87	5	—	—	92	90
Schorndorf	163	129	17	—	—	146	90
Baltmannsweiler	137	121	—	—	—	121	89
Grumbach	249	211	9	—	—	220	89
Winterbach	356	273	40	—	1	314	89
Schorndorf	864	458	282	17	—	756	88
Unterurbach	185	86	73	—	1	161	88
Bühlbronn	86	65	9	—	—	74	86
Geradstetten	355	271	31	—	1	303	86
Steinenberg	160	128	7	—	—	135	85
Thomashardt	79	39	28	—	—	67	85
Gesfack	114	88	7	—	—	95	84
Oberberken	105	72	16	—	—	88	84
Schnaitz	397	255	73	—	—	328	83
Borberweiskuch	105	75	5	—	—	80	76
Summe	5 300	3 872	805	18	4	4 699	88,7

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

Schorndorf. Holzmarktbericht. Zu Markt
kamen 41 zweispännige Wagen und 1 Einspänner
mit 97 Dielen, 238 Böldseiten, 3860 Bretter, 120
Nahmschenkel, 2910 Latten, 243 Schwarzen, 300
Stangen, 20 Leitern, 6 Raufen, 15 Dachrinnen,
36 000 Schindeln.

Der Markt war schwach befahren, die Kauf-
lust gering, Preise gedrückt, die Ware wurde nicht
alles verkauft.

Waiblingen, 24. Feb. Der „Verein
für Bienezucht vom mittleren Neckar“ und der
„Nemsthaler Bienezüchter-Verein“ hielten heute
nachmittags ihre erste diesjährige Wanderver-
sammlung gemeinschaftlich im Gasthof zur Post
hier ab. Die Beteiligung seitens der Imker
und der Freunde ihrer Sache war eine zahl-
reiche.

Nachdem Herr Kaufm. Speidel, Schorndorf
als Vorstand des Nemsthaler Bienezüchterver-
eins der Versammlung seinen Willkommengruß
dargebracht, nimmt der zum Vorsitzenden be-
rufene Vorstand des Neckar-Vereins, Herr Baum-
schuldenb. C. Eblen, Stuttgart das Wort. Er
begrüßt auch seinerseits die zahlreiche Versamm-
lung aufs herzlichste und spricht denjenigen
Herren, welche durch das Arrangement einer Be-

räte-Ausstellung die Versammlung zu einer um
so interessanteren gemacht, besten Dank aus.
Die vorgeschlagene Tagesordnung: 1. Be-
richt, Wanderverammlung der deutschen und öst-
reichisch-ungarischen Bienezüchter beiz; 2. Bericht,
über den Stand der Bienevölker; 3. die Not-
lage der Bienezucht und 4. die Frühjahr-
fütterung wurde von der Versammlung gutge-
heißen.

Vor Eintritt in diese Tagesordnung ergreift
Herr Schullehrer Braun, Schlechtbach das Wort,
sich an die Mitglieder des Nemsthaler Biene-
züchtervereins wendend, dessen Vizevorstand er
ist. Redner berichtet über den jungen Verein,
der ersichtlichermassen stetig wachse und sich als
lebensfähig erwiesen habe. Bei seinen ersten G.h-
versuchen sei dem Verein in besonderem Maße
das Wohlwollen des Herrn Oberamtmann Baum
in Schorndorf zu flatten gekommen. Als Vor-
stand des landw. Vereins habe derselbe dem
Bienezüchterverein seine Unterstützung und einen
namhaften Beitrag zugesichert. Um dem Dank
des Vereins richtigen Ausdruck zu verleihen,
stellt Redner namens des Vereins-Ausschusses
den Antrag, den Herrn Oberamtmann Baum
zum Ehrenmitglied zu ernennen, welchem
Antrag die Versammlung mit Freuden zustimm.
Die hierauf befragliche und zur Ansicht ausge-
legte Urkunde, in der C. W. Mayer'schen Buch-
druckerei in Schorndorf gefertigt, fand allseitige
Bewunderung und darf als eine glänzende Leis-

tung genannt Dffizin bezeichnet werden.
Herr Eblen beglückwünscht den Nemsthaler
Verein zu seinem Ehrenmitglied und erstattet
sonach in Erledigung des 1. Punktes der Tages-
ordnung Bericht über die Vorkehrungen zur
Wanderverammlung der deutschen und östreichisch-
ungarischen Bienezüchter, welche vom 12.—15.
September d. J. in Stuttgart abgehalten
werden. Das Hauptkomite ist wie folgt gebildet:
Prinz Wilhelm von Württemberg, Ehren-
präsident, Freiherr v. Hayn auf Uhenfels, Prä-
sident, Lehrer und Redakteur Vogel-Lehmanns-
höfel, ständiger Vizepräsident. Ebenso sind die
verschiedenen Kommissionen bereits bestellt. Die
Verhandlungen und Feierlichkeiten werden in
der Liederhalle und im Stadtgarten abgehalten.
Zur Ausstellung dient die Gewerbehalle und der
zwischen dieser und dem Realgymnasium liegende
freie Platz, welcher hübsch eingerichtet werden soll.
Durch eine Fahrt auf den Hohenzollern (per
Extrazug) werden die Festlichkeiten ihren Ab-
schluß finden. 1858 tagte die Wanderversam-
lung letztmals in Stuttgart.
Über den zweiten Punkt der Tagesordnung
spricht Herr Pfisterer, Dthlingen. Aus dem
Referat, wie aus der Debatte ist zu entnehmen,
daß im großen Ganzen die Überwinterung der
Bienen eine gute gewesen. Nur da, wo die
Völker zur Ergänzung ihres Vorrats im Herbst
ungeeignetes Futter gereicht erhielten, gäbe es
viele tote Bienen. Auch kam zur Sprache, daß
da und dort schon einige Völker Hungers ge-
storben seien.

Zum 3. Punkt: „Die heutige Notlage der
Bienezucht“ spricht Hr. Leberer — Schorndorf,
ausführend, wie durch den immer mehr zunehmenden
Nißbrauch, der mit dem Wort „Honig“ getrieben
wird, die Bienezucht eine schwere Schädigung er-
leidet. Alljährlich werden in Deutschland gegen 100
Tausend Centner sogenannten (Chile, Haooana etc.)
Honig eingeführt, der aber zum weitaus größten
Theil erwiesenermaßen nicht anders sei als Syrup,
in einzelnen Fällen mit etwas Honig oder mit
Bienenkadaver versetzt. Diese Manipulation, wie
überhaupt die fälschliche Bezeichnung als Honig,
deren sich namentlich auch inländische Syrup-
fabrikanten und Händler schuldig machen (Rufe
aus der Versammlung: Traubenbrusthonig!) zielen
lediglich auf Täuschung des Publikums ab, sind
rechtswidrig, betrügerisch. Referent empfiehlt Ver-
kämpfung dieser unethischen Konkurrenz, wie solches
necardings auch in der Schweiz mit bestem Er-
folg geschehe. Die beantragte Resolution, welche
den Bienezüchter Landesverein zu entsprechendem
Vorgehen ersucht, nimmt die Versammlung nach
kurzer Debatte, in welcher sich auch H. Ober-
inspektor Pfäfflin Stuttgart beteiligt, einstimmig
und beifällig an.

Der letzte Gegenstand, Frühjahrsfütterung,
eingeleitet durch Hr. Dietrich Eßlingen unter Vor-
zeigung passender Futterapparate gibt den Imkern
reichliche Gelegenheit, Erfahrungen mitzutheilen,
zu lernen.
Mit einem gelungenen Resümee schließt hierauf
der Vorsitzende die fast stündigen Verhandlungen,
den sichtlich hochbefriedigten Teilnehmern glückliche
Heimreise wünschend. Ehe solche aber erfolgte wurde
noch die eble Imkerfreundschaft in gemüthlichem
Beisammensein gepflegt und nur zu bald...

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

In 8 Bogen geliefert vierteljährlich 95 S.
Inserationspreis:
die vierseitige Seite oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann angelegt.

Nr. 26. Donnerstag den 3. März 1887.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

des K. Medizinal-Kollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhölle in Stuttgart und Bernersche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Rückens leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.

Gefuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen.
Stuttgart, den 22. Februar 1887.
Rübingen.

Revier Böchingen.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. März Vormittags 11 Uhr in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Königssee und Kupplach: Am. 83 eichen Ausschuss, darunter 16 Am. teilweise 1,25 m lang für Küfer und Glaser, 149 buchene Scheiter, 8 dto. Prügel, 234 dto. Ausschuss, 12 Birken, 2 fichten Ausschuss. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei der Königssee.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. März Vormittags 10 1/2 Uhr in der Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Döbelekinge, Wanne und Neuhäuser Maad: Am. 77 eichen Anbruch, 10 buchene Scheiter, 107 dto. Anbruch, 12 erlene 2 m lange Rölller, 19 dto. Anbruch, 102 birchene Prügel und Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 1/2 Uhr auf dem Schloßleipach.

Geradstetten.

Bekanntmachung.

Immanuel Gottlob Zoller, Weingärtner und Krämer hier, und seine Ehefrau, Katharine geb. Seybold, haben die selbsterworbenen bestanden landrechtliche Erwerbsgesellschaft durch Vertrag aufgehoben und es hat der Ehefrau auf das ihm zustehende Recht der Verwaltung und Nutzung des Vermögens seiner Ehefrau verzichtet, so daß also künftig jeder Teil sein Vermögen selbst verwaltet; die Kosten des künftigen Haushalts bestreitet die Frau allein, namentlich auch die Verpflegung des Mannes in gesunden und franken Tagen, wogegen ihr auch der Arbeitsverdienst derselben zukommt.

Unter Anrufung der weiblichen Freiheiten hat die Ehefrau das ganze Aktivvermögen, bestehend aus der von ihr beigebrachten, resp. von ihrem Beibringer erworbenen Liegenschaft und Fahrnis (einschließlich der ehemaligen Kompetenzstücke des Mannes und seiner Familie) sowie die wenigen Warenvorräte für ihre mehrbetragenden Beibringeransprüche übernommen, sich jedoch verpflichtet, sämtlich seit dem Tode ihres Mannes im Jahre 1877/78 entstandenen Schulden zu bezahlen.

Hieron werden die genannten und die im Tante des Mannes 1877/78 durchgefallenen Gläubiger in Kenntnis gesetzt, Letztere zugleich

unter dem Anfügen, daß für ihre Befriedigung nicht gesorgt werden könne und die Vermögensabsonderung in beantragter Weise zum Vollzuge komme, wenn nicht innerhalb

Zwei Wochen

von ihnen bei Gericht Antrag auf Konkurseröffnung gestellt und dies hierher nachgewiesen würde.
Den 28. Februar 1887.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Beutelsbach.
H. Kramer.

Beutelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Main an der Nibelberger Straße werden am nächsten Freitag den 4. März Nachmittags 3 Uhr

verkauft:
46 Eichen und 5 Erlen mit 51,47 Fm. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gütlich.
Den 28. Februar 1887. Schultheiß Schlor.

Zahlungs-Aufforderung und Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Witwe des weid. Johann Georg Lachenmaier, Bauers dahier, Dorothea geb. Weller, gebürtig aus Haubersbronn, gerichtlich entmündigt und über deren Vermögen pflegschaftliche Verwaltung einzuführen ist, werden alle Diejenige, welche derselben etwas schulden, aufgefordert, binnen acht Tagen an den aufgestellten Vormund, Kaufmann Angeler dahier, Zahlung zu leisten, oder wenigstens wegen etwaiger späterer Zahlung beweis. unterpfändliche Sicherstellung mit demselben zu verhandeln. In gleicher Weise werden alle Diejenige, welche an die w. Lachenmaier eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, binnen der gleichen Frist ihre Ansprüche bei dem genannten Vormund und bei Gefahr der Nichtberücksichtigung geltend zu machen und nachzuweisen.

Bezüglich derjenigen Schuldnern, welche ihre Schuldscheine etwa verschwiegen wollten, wird bemerkt, daß sie sich die dadurch entstehende mißliebige Folgen selbst zuzurechnen haben.
Unterzeichneter: den 1. März 1887.

Vormundschaftsbehörde.
Vorstand:
Schultheiß Bauerle.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 4. März von vormittags 10 Uhr an in der Rose zu Oberndorf aus „Rechbech“ in 5330 Welzen geschäftes (meist buchen)

Reisig.
Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 15-17 Jahren findet bei Georgii Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

In der Nachlasssache des verstorb. Heinrich Krebsler, Cigarrenfabrikanten hier, wurde in der Person des Herrn Kaufmann Chr. Bauerle dahier, ein Erbmasseverwalter bestellt.

Hievon werden Schuldnern der Masse mit der Aufforderung benachrichtigt ihre Verbindlichkeiten in Zeitkurze an diesen Verwalter abtragen zu wollen.
Den 25. Febr. 1887.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

D.G. Hammer.

das Zeichen „zum Bahngug!“ welcher uns die liebwerthen Gäste entführte.

Elwangen. Verzeichnis der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen im ersten Quartal 1887. Breuninger, Friedrich, Kaufmann von Schorndorf, Herz, August, Kupferschmied von Schorndorf, Pfitzenmaier, Ludwig, Friedrich, Postagent von Schnaitz, Schorndorf.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Februar. Die „National-Zeitung“ erklärt, die Fortdauer des Bündnisses Italiens mit Deutschland und Österreich zur gegenseitigen Verteidigung und Verlängerung des Besitzstandes, weswegen Vorkämpfer von Keudell hier gewesen, ist gesichert und der formelle Abschluß nur durch die italienische Ministerkrisis verzögert.

Aus dem Fränkischen wird der Nztg. folgendes köstliche Geschichtchen über den Ausgang einer Ehrenkränkungserzählung erzählt: Der Metzger B. von K. und der Landwirt M. in K. waren schon längere Zeit nicht gut aufeinander zu sprechen. Als beide am Neujahrsabend zufällig in einer Wirtschaft in M. sich trafen, kam es bald zu Anzüglichkeiten und in der Hitze des Gefechtes wurden Worte gewechselt, die alles eher als Komplimente waren. Während trennten sich beide und verklagten einander wegen Verleumdung. Beim Sühneverstehen erschien keiner vor dem Bürgermeister und so wurde die Sache an das Schöffengericht in M. verwiesen. Beide kamen pünktlich; da ihre Sache aber erst nachmittags verhandelt werden sollte, war es natürlich, daß sie Zeit hatten, eine Stärkung zu sich zu nehmen. Dies geschah von beiden aber so grünlich, daß sie mit schwerem Kopfe gegen 2 Uhr in das Wartezimmer kamen und dort selig einschliefen. Als ihre Sache aufgerufen wurde, waren beide nicht zu wecken und das Gericht sah sich veranlaßt, beide gleichmäßig in die Kosten zu verfallen und die Sache zu streichen. Damit werden sie auch genug haben.

Der Friedensrichter und der Pfarrer.

(Aus dem Englischen.)

„Hicorytown“ war für einen Pfarrer ein schwerer Platz, und der ihm das Leben sauer machte, war der Friedensrichter Gescheit. In der Bibel waren es besonders zwei Kapitel, die diesem Mann vor allem gefielen: das 10. Kapitel Matthäi und das 10. Kapitel Lukas. In der Anführung und Erklärung dieser beiden Kapitel wurde er — besonders in Gegenwart des Predigers — nie müde. Darin befand seine besondere Stärke, und er that sich nicht wenig zu gut darauf, daß ihn noch kein Prediger widerlegt habe. Die Darlegung seiner Ansichten schloß er gewöhnlich mit den Worten: „Pfarrer, die von ihrem Gehalt leben, kann ich nicht leiden. Lest sie, wie St. Paulus, arbeiten, und so wie andere christliche Leute ihr Leben machen.“

Vor etwa zehn Jahren sollte in Hicorytown ein neues Pfarrhaus gebaut werden. Die Glieder der Gemeinde waren alle willig, aber da stand unser Friedensrichter auf und ließ eine gewaltige Rede vom Stoppel, derselben seine Lieblingsstelle zu Grunde legen: „Ich möchte wissen, ob St. Petrus oder einer der andern heiligen Apostel ein Pfarrhaus gehabt haben? Ich bin, meine lieben Freunde, durchs nicht gegen Prediger, o nein! sie sind mir im Gegenteile lieb und wert. Aber es müssen Prediger sein, wie die Apostel waren. Wo liest man von ihnen, daß sie keine Tüchtröcke angehabt haben? Daß sie ein besonderes Pfarrhaus hatten? Sie hatten nichts dergleichen! Der Herr sagte ihnen: „Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben; auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zweien Röcke, keinen Schuh, auch keinen Stab.“ Wo ihr in ein Haus kommt da sprecht zuerst: Friede sei mit diesem Hause! In demselben Hause bleibet, esset und trinket, was sie haben!“ Ich frage Euch: Wo

steht etwas von einem Pfarrhaus? Ich fordere jeden auf, mir irgend einen Spruch anzuführen, in dem etwas von einem Pfarrhaus gesagt ist, — oder mir zu beweisen, daß unsere heutigen Prediger mehr und besser sind, als die heiligen Apostel: Haben diese keine gehabt, so braucht unser Pfarrer auch keine!

Das war ein überzeugendes Argument. Keiner wußte oder wagte etwas dagegen einzuwenden. Das Pfarrhaus wurde nicht gebaut. — So viele neue Prediger auch in einem Zeitraum von zwanzig Jahren nach Hicorytown kamen und sich über ihre kümmerliche Mietwohnung beklagten: gegen das überwältigende Argument des Richters: gegen er allenthalben, in Gemeindefassungen und in Schenken zur Geltung brachte, konnten sie nicht aufkommen. Keiner konnte und wollte den Beweis liefern, daß er mehr sei, als die heiligen Apostel, — somit brauchte und bekam er auch kein Pfarrhaus.

Doch, der Keug geht solange zum Brunnen, bis er zerbricht — und so ging es auch dem Richter; und das ging so zu:

Nach Hicorytown kam wieder ein neuer Pfarrer. Er hieß Salomo, ein bescheidener, anspruchsloser Mann, der außer seiner Armut nichts besonders Merkwürdiges an sich hatte. Mit Frau und drei Kindern bezog er — nicht das Pfarrhaus, das hatte der Friedensrichter nicht aufkommen lassen — sondern eine billige ungesunde Mietwohnung. Billig war sie aus verschiedenen Ursachen: auf der einen Seite befand sich der Spielplatz der Dorfjugend; auf der andern Seite ein mit halbfaulem Wasser angefüllter Ententeich; dazu stand das Haus noch in dem angenehmen Ruhe, daß es da spude.

In diesem Hause wohnte Pfarrer Salomo, — verfuhrte wenigstens mit seiner Familie da zu wohnen. Sie bekamen alle das Fieber. Sein Wunsch, die Gemeinde möge ihm doch ein Pfarrhaus bauen, wurde ihm wie seinen Vorgängern aus dem bekannten Gründen verweigert. Nachdem der Pastor seine Bitte wiederholt hatte, trifft ihn unser Richter auf der Straße und fängt sogleich an: „Sie wollten auch ein Pfarrhaus haben? Hat der Apostel Petrus oder die andern Apostel eins gehabt? Haben sie das 10. Kapitel im Matthäus nicht gelesen? Halten Sie sich etwa für besser, als die heiligen Apostel waren?“

Der Pfarrer sagte, er glaube nicht, daß die heutigen Prediger besser wären, als die Apostel. Es wäre viel überzeugendes und viel wahres in dem, was der Richter gesagt habe; es sei ihm durch das, was ihm sein liebster Freund da gesagt, in manchen Dingen ein ganz neues Licht aufgegangen; er wolle einmal darüber nachdenken und dann das Ergebnis seiner Prüfung ihnen mitteilen.

Alle waren darüber zufrieden. Besonders glücklich aber war der Friedensrichter, einen Pfarrer zu seiner Ansicht bekehrt zu haben. — Aber, wer zulezt Licht, laßt am besten!

Wenige Tage später, als unser Richter eben noch sein Morgenpfeifen rauchte, ertönt ein heftiges Klopfen an seiner Hausthür. Als er öffnete, erblickt er den Pfarrer Salomo mit Frau und Kindern auf der Veranda sitzend. Noch ehe er „guten Morgen“ sagen konnte, erhob der Pfarrer seine rechte Hand und sprach: „Friede sei mit diesem Hause!“ Ohne eine Einladung abzuwarten, betrat er mit seiner Familie das Haus. Obgleich der Richter der ganze Hergang, besonders das erste und würdevolle Betragen des Pfarrers etwas auffallend und ungewöhnlich vorkam, so dachte er doch nicht weiter darüber nach, — hielt es einfach für einen gewöhnlichen amtlichen Besuch, wenn freilich auch in vermehrter Auflage.

Der Pfarrer war mit seiner Familie offenbar gekommen, um den Tag bei dem Richter zuzubringen. Der Morgen wurde mit angenehmer Unterhaltung zugebracht, während sich die Kinder im Obstkarten köstlich amüsierten. Nach dem Mittagessen entschuldigte sich der Pfarrer: er hätte einige amtliche Gänge zu machen, er würde jedoch zum Theil wieder zurück sein. Auch nach dem Nachessen blieb die Pfarrfamilie im Hause und

machte nicht die geringste Anstalt zum Gehehen. Endlich dämmerte es dem Herrn auf: die wollen nicht nur den Tag, sondern auch die Nacht bei mir zubringen. So war es, — und eine köstliche Nacht war es für die Pfarrersleute, einmal wieder in einem ordentlichen Hause und Bette schlafen zu dürfen!

Nachdem am andern Morgen das Frühstück und Morgenandacht vorüber war, hat der Pfarrer um ein ruhiges Zimmer — eine Prophetenstube, wo er den Morgen mit beten, lesen und betrachten der heiligen Schrift zubringen könne. „Ich habe freilich keine Bibliothek, aber ich brauche auch keine. Die Apostel haben auch keine gehabt. Was Sie mir auf der Straße vor einigen Tagen gesagt haben, leuchtet mir ein. Wir sind nicht besser, als die Apostel, ich will es daher auch nicht anders und besser haben, als sie.“ Damit verließ er würdevoll das Zimmer.

Der Richter merkte noch nicht, wo das hinaus wollte. Es vergingen so 2-3-4-5 Tage. Es kam ihm immer wunderlicher vor. Manchen Auftritt gab es zwischen ihm und seiner Ehegattin. Dann sah man ihn wieder in tiefen Gedanken auf- und abgehen, bis endlich der Entschluß in ihm reifte: Er habe sich entschlossen, unter des Richters schützenden Dache seinen Aufenthalt zu nehmen, bis er wieder weiter ziehe, so lange er Pastor in Hicorytown sei, wie es der Herr seinen Jüngern in dem ihm bekannten Kapitel befohlen habe.

„Wie, Sie haben das wohnen im Pfarrhaus aufgegeben?“
„Ja freilich habe ich es aufgegeben und werde auch nie wieder dort einziehen, denn es ist meine feste Absicht, ganz so zu leben, wie die Apostel — und die hatten, wie Sie wissen, kein eigenes Pfarrhaus.“

Der Friedensrichter machte ein verwundertes Gesicht und meinte, ob denn sein Gehalt nicht groß genug wäre, ihn zu erhalten, ohne sich bei andern Familien einzuquartieren?

„Gehalt? Wissen sie nicht, daß die Apostel keinen Gehalt haben? Ich habe meinen Gehalt aufgegeben. Morgen will ich die ganze Gemeinde damit bekannt machen. Ich bin nicht besser, als die Apostel waren!“

„Um, nun ja.“ meinte der Richter, „genau ist das ganz nach der Bibel, und ich will gleich zu meinem Nachbarn gehen, daß jeder Sie der Reihe nach eine Wache ins Haus nimmt.“

„Das darf ich aber nicht thun, so gern ich es auch thäte. Ganz bestimmt lautet meine Instruktion: „Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt geht, da erkundiget Euch, ob jemand drin sei, der es wert ist, und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.“ Und Lukas sagt: „In dem selbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben... Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. Ich möchte Sie gerne von dieser Last befreien und von Haus zu Haus gehen, daß es gleichmäßig verteilt würde. Aber die Worte über diesen Punkt sind klar und unmißverständlich. Ich muß in Ihrem Hause bleiben, bis ich Hicorytown verlasse.“

Jetzt merkte der Richter erst, wo der Pfarrer hinaus wollte, und die Aktion schlug durch. Er wurde sehr dem Pastor sehr schwer ihm klar zu machen, daß ein Pfarrer eben kein Apostel ist und als am nächsten Tag Gemeindefassungen war, wurde beschlossen, ein Pfarrhaus zu bauen und der Friedensrichter hat nicht dagegen gestimmt.

Hierzu eine Beilage betreffend die Heilung der Nervenkrankheit.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.